

Begegnungsbüro™

Ein Interaktionsprojekt zum Umgang mit Unsicherheitsgefühlen im Stadtraum von Individuen und zwischen Gruppen.

Gruppenmitglieder: Jana Bleckmann, Alissa Kniesburg, Volker Poller, Christine Preiser, Elisabeth Maria Schaumann
Begleiter: Dr. Nils Zurawski

Das Begegnungsbüro™ bringt Unbekannte zusammen, um sie in ihrem Umgang mit individuellen Unsicherheiten zu unterstützen, Dissense auszuhalten, Vielfalt zu akzeptieren. Gemeinsam mit lokalen AkteurInnen werden Möglichkeiten der Begegnung gestaltet.

Die Ausgangslage

Stadt bedeutet Vielfalt und damit auch ein Neben- und Miteinander von Fremden und Unbekanntem. Das kann zu Verunsicherungen führen. Sie finden ihren Ausdruck z.B. in Alltagsrassismus und Stereotypisierungen. Dabei besteht eine Diskrepanz zwischen subjektiven Unsicherheitsgefühlen der Menschen und der objektiven Sicherheit (wie u.a. in polizeilichen Statistiken dargestellt). Das subjektive Sicherheitsgefühl bestimmt die alltäglichen Entscheidungen und beeinflusst damit die Lebensqualität von Menschen. Diese Unsicherheitsgefühle steigern das Bedürfnis nach einem Ausbau zusätzlicher Sicherheitsmaßnahmen, wie z.B. schärferen Strafen, mehr Kontrolle, erhöhter Polizeipräsenz oder Kameraüberwachung.

Unsere These ist, dass Begegnungen helfen können, Unsicherheitsgefühle zu mindern und Akzeptanz für Verschiedenheiten zu fördern. Damit stärken wir positive soziale Beziehungen, die elementar sind für den gesellschaftlichen Zusammenhalt in einer komplexer werdenden Welt.

Das Projekt

Wer ist das Begegnungsbüro™? – ein multidisziplinäres Team (derzeit bestehend aus Soziologie, Geographie, Ethnologie, Soziale Arbeit, Urbanistik). Für die Zukunft wird ein diverseres Team angestrebt, um Zugänge zu vielen gesellschaftlichen Gruppen zu ermöglichen.

Wie starten wir? – Vor-Ort-Recherche zur Identifikation von „spannenden Konstellationen“, z.B. mit und über Multiplikatoren, um so einen möglichst breiten Teil der Bevölkerung dort anzusprechen, wo sie sich aufhalten (aufsuchend und auf Anfrage).

Wie arbeiten wir? – Wir arbeiten mit einem erweiterbaren Modulpaket („Begegnungen“), um mit unterschiedlichen Methoden die verschiedenen „spannenden Konstellationen“ zu bearbeiten und darüber Menschen in „Begegnungen“ zusammenbringen.

Warum machen Menschen mit? – Neugier, Leidensdruck, Konflikt, Wunsch-Gesehen-zu-werden, soziale Teilhabe, Spaß und Lust am Spiel.

Was ist unser Ziel? – Möglichkeiten der Begegnung schaffen, Fremdheit aushalten und überwinden, Stigmatisierungen auflösen.

Die Begegnungen

Unsere „Begegnungen“ sind Methodenvorschläge, die gemeinsam mit Multiplikatoren auf Zielgruppe und Kontexte angepasst werden.

Eine Auswahl von „Begegnungen“:

- Das Stadt-Karten-Spiel: Spielerische Erkundungen der Stadt, unbekannter Räume, Situationen und Initiierung von Begegnungen.
- Ich-zeig-dir-meine-Stadt: Eine Gruppe zeigt ihre Stadt allen Interessierten; „Spannende Konstellationen“ stellen ihre Räume gegenseitig vor.
- Mikroaustausch: Kleine Reisen ins Unbekannte, speziell private Räume.
- Stadtsticker: Markieren von Lieblingsorten als Teil einer Schnitzeljagd.
- Raumöffnung: Ungewöhnliche Aktivitäten an bekannten Räumen, z.B. Tanztee im Techno-Tempel.